

Berner Mahnwache für einen gerechten Frieden in Israel / Palästina



Nächste
Mahnwache:
13. Dezember
2019



Karikatur
des sog.
„Handala“
palästinensisches
Flüchtlingskind
(Nakba, 1948)
Cartoonist:
Nadji al-Ali

Wir stehen hier

- für einen gerechten Frieden zwischen der israelischen und den palästinensischen Gesellschaft
- für ein Leben in Sicherheit und Würde in beiden Gesellschaften
- für ein Ende der Besatzung, der Hauszerstörungen, für die Aufhebung der völkerrechtswidrigen Mauer in den palästinensischen Gebieten
- für ein Recht auf Rückkehr der Palästina-Flüchtlinge
- für die Einstellung der Militär- und Rüstungszusammenarbeit der Schweiz mit Israel und allen anderen Staaten im Nahen Osten
- für ein Ende der Blockade des Gaza-Streifens

Freitag 8. November 2019, 12.30-13.15 Uhr,
Bahnhofplatz / Heiliggeist-Kirche Bern

Gaza aktuell: Warum sieht die Welt weg und schweigt?

Lesen sie weiter auf der Rückseite >>>

Die erste Mahnwache fand am 7. November 1997, also vor 22 Jahren, vor der israelischen Botschaft statt. Seither stehen Menschen vor der Offenen Heiliggeistkirche in Bern an jedem 2. Freitag im Monat von 12.30 bis 13.15 Uhr für einen gerechten Frieden in Israel/ Palästina. Danach gibt es jeweils aktuelle Informationen in der Kirche Heiliggeist.

Veranstaltungen und Hinweise

Vortrag von **Mahmoud Hawari**, Palästina
**Palästina an einem historischen
Wendepunkt**

Di. 12. Nov. 19h, Uni-Zürich, Hörs.KOL-F-117
Mi. 13. Nov. 18.30h, Uni-Basel, Kollegienhaus
Do. 14. Nov. 18h, Uni-Bern, Hörsaal A 003

Vortrag von **Birgit Althaler**, Basel
**Dient der Boykott Israels in Kultur
und Wissenschaft der Durchsetzung
palästinensischer Rechte ?**

Mo. 2. Dez., 19h, Brasserie Lorraine, Bern
Ab 18 h palästinensisches Essen

Verkauf: **Olivenöl aus Palästina**

Aus biologischem Anbau und Fairem Handel
Standverkauf bei der Heiliggeist Kirche, Bern
am Donnerstag, 28. November, 8 – 19 Uhr
am Samstag, 30. November, 8 – 16 Uhr



Dr Abed Schokry, Gaza



Dr Shockry ist Palästinenser und stammt aus Gaza. 1990 kam er nach Deutschland und studierte ab 1992 in Darmstadt Maschinenbau. An der Technischen Universität Berlin promovierte er dann im Bereich biomedizinische Technik.

Im Jahr 2002 kam auch seine Frau nach Deutschland und promovierte im Fachgebiet Pharmazie.

Während seiner Zeit in Deutschland beteiligte sich Abed Shockry im interreligiösen Dialog mit Christen und Juden.

Seit 2007 lebt die Familie wieder in Gaza. Er unterrichtet Ingenieurwissenschaften an der Universität Gaza. Weiterhin hält er lebendigen Kontakt zu Deutschland und der Schweiz, wo er auch schon verschiedene Male mit Vorträgen auf die verzweifelte Lage der Menschen in Gaza aufmerksam gemacht hat.

Seine regelmässigen Rundbriefe in Deutsch finden inzwischen eine interessierte Leserschaft im deutschsprachigen Raum.

Informationen siehe: sueddeutsche.de/politik/profil-ahed-schokry-1.3948953

Wir verurteilen die unmenschlichen Bedingungen, unter denen die Menschen im Gebiet von Gaza zu leben gezwungen sind

In einem offenen Brief schildert Dr. Abed Shokry aktuell die verzweifelte Lage der Menschen. Dr. Shokry ist Palästinenser und Deutscher. Seit 12 Jahren lebt er in Gaza. Wir bringen einige Auszüge aus seinem letzten Brief vom Oktober 2019.

„Gaza heute

Gaza leidet heute sehr. Wenn man unterwegs ist, so sind die Sammeltaxis oft leer und vor allem auch die Strassen, so dass ein Taxifahrer, mit dem ich unterwegs von der Uni auf dem Heimweg war, folgendes sagte: „Die Strassen sind so leer, als gäbe es gerade eine Beerdigung für jeden“. Ein anderer sagte: „Gaza liegt im Sterben und würde man die Beatmungsgeräte abschalten, dann würde es Gaza nicht mehr geben.“ Es ist auch ein Wunder, dass wir noch existieren, denn die Arbeitslosenquote ist so hoch wie noch nie zuvor. Auch in israelischen Zeitungen steht klar und deutlich „Gaza ist ein Pulverfass, das jederzeit explodieren kann“...

Dass die eingezäunten Bewohner seit mehr als 18 Monaten jede Woche gegen die israelische Besatzung am Zaun demonstrieren, und dass die israelischen Soldaten dabei über 200 Menschen erschossen und tausende zum Teil schwer verletzt haben, ist den Medien in der Welt keine Meldung wert. Ich denke, ihr versteht, dass das demütigend, kränkend, ungerecht und frustrierend ist...Wir werden im wahrsten Sinn des Wortes todgeschwiegen...

Anschläge im Gazastreifen im Namen des Islam

In der Nacht vom 27. auf den 28. August kamen drei Polizisten bei Selbstmordanschlägen im Gazastreifen ums Leben. Nach Angaben aus Ermittlerkreisen wird eine Salafistengruppe verdächtigt, die mit dem Islamischen Staat sympathisiert. So etwas gab es fast nie zuvor im Gazastreifen. Diese radikalen Gruppen kritisieren Hamas, weil sie ihrer Meinung nach „nicht radikal genug sei“. Die Bevölkerung im Gazastreifen ist gegen solche Attentate. Aber Radikale und Aussenseiter gibt es leider in allen Ländern.“

Veranstaltungshinweis auf der Vorderseite beachten!

Beachten Sie zudem die Website ► www.nahostinfo-bern.ch

Kontaktadresse Mahnwache: berner.mahnwache@gmx.ch Fachstelle OeME Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn

Altenbergstrasse 66, Postfach, 3000 Bern 22 / www.refbejus.ch/oeme